

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Der Buddhismus

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

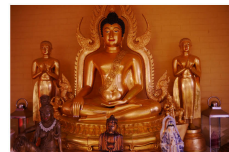


1.D.13

Religionen und Weltanschauungen

Der Buddhismus – Von den indischen Wurzeln zur Weltreligion

Dr. Olaf Boechting



Der Buddhismus zählt zu den Religionen, die auf der Suche nach Orientierung in Leben und eine große Facetten aus. Der Buddhismus wird gleichwohl in seinen historischen Ursprüngen als auch in seiner aktuellen umhertreibend und abgrenzend. Zudem werden sowohl besondere Aspekte der buddhistischen Lehre als auch praktische Elemente des Buddhismus als gültige Religionen anerkannt.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 1/2
Basen: 4 Literarische Texte
Kompetenzen: Vertiefung von Kenntnissen über die buddhistische Religion; Vertiefung möglicher Präzisionen; Vertiefende Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, rechtlichen, kulturellen, politischen, ethischen und religiösen Aspekten der buddhistischen Lehre; Vertiefung von Kenntnissen über die buddhistische Religion; Vertiefung möglicher Präzisionen; Vertiefende Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, rechtlichen, kulturellen, politischen, ethischen und religiösen Aspekten der buddhistischen Lehre; Vertiefung von Kenntnissen über die buddhistische Religion; Vertiefung möglicher Präzisionen; Vertiefende Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, rechtlichen, kulturellen, politischen, ethischen und religiösen Aspekten der buddhistischen Lehre.

Thematische Bereiche: Hinduismus, Sitten und Religionen
Medien: Texte, Grafiken, Bilder

I.D.13

Religionen und Weltanschauungen

Der Buddhismus – Von den indischen Wurzeln zur Weltreligion

Dr. Olaf Beuchling



© RAABE 2021

© Olaf Beuchling

Der Buddhismus strahlt für viele Jugendliche, die auf der Suche nach Orientierung im Leben sind, eine große Faszination aus. Der Buddhismus wird gleichermaßen in seinem historischen Entstehen als auch in seiner aktuellen weltweiten Verbreitung aufgearbeitet. Zudem werden sowohl theoretische Aspekte der buddhistischen Lehre als auch praktische Elemente des Buddhismus als gelebte Religion kennengelernt.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	9/10
Dauer:	6 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Vermittlung von Kenntnissen über die buddhistische Religion; Verstehen religiöser Phänomene; interkulturelle Dialogkompetenz; eigenständiges Recherchieren; kontemplative Kompetenz mit Meditations- und Stilleübungen
Thematische Bereiche:	Weltreligionen, Stifter von Religionen
Medien:	Texte, Grafiken, Bilder

Fachliche Hinweise

Die Geschichte des Buddhismus

Der Buddhismus entstand vor über 2500 Jahren auf dem indischen Subkontinent und zählt heute zu den weltweit einflussreichsten religiösen Lehren. Am Anfang eine Reformbewegung von Wanderasketen, die einerseits in der vorherrschenden brahmanisch-hinduistischen Weltsicht sozialisiert waren, aber andererseits wesentliche Elemente dieser Weltanschauung kritisierten. Die buddhistische Lehre geht auch von einem Kreislauf der Wiedergeburten aus, wodurch alle Lebewesen nach ihrem Tod in einer nächsten Existenzform wiedergeboren werden. Anders als im Hinduismus verbindet der Buddhismus dies nicht mit der Zugehörigkeit zu bestimmten Kasten oder einer Seelenwanderung. Besonders der damalige Opferkult stand in der Kritik. Würden Opfergaben und Gebete das Leiden in der Welt beseitigen, gäbe es kein Leid mehr, da jeder Mensch in der Lage ist zu beten und zu opfern.

Auch von den abrahamitischen Religionen unterscheidet sich der Buddhismus deutlich: Der Buddhismus kennt keinen einen Schöpfergott, auch wenn die Persönlichkeit Buddhas und seine Verehrung daran erinnern könnten.

Einen hohen Stellenwert hat das Klosterwesen im Buddhismus, mit seinem Orden für Mönche (Sanskrit:*bhikshu*) und Nonnen (*bhikshuni*). Hier werden seit ihrer Gründung, die auf den Stifter selbst zurückgeht, die religiösen, philosophischen und psychologischen Lehren des Buddhismus in langjährigen Ausbildungsprozessen von Generation zu Generation weitergegeben und die religiöse Praxis (Gebet, Meditation, Betreuung der Laien) nach umfangreichen überlieferten Regeln gepflegt.

Buddhismus heute

In seiner heutigen Ausprägung umfasst der Buddhismus ein breites Spektrum an Lehr- und Praxisformen. Mit rund 500 Millionen Anhängern stellt er nach dem Christentum, dem Islam und dem Hinduismus die viertgrößte Weltreligion dar. Die meisten Anhänger leben nach wie vor in den bevölkerungsreichen Ländern Süd-, Südost- und Ostasiens. Doch auch in Westeuropa, Nordamerika oder Australien hat die Zahl der Buddhisten im 20. Jahrhundert zugenommen.

Strömungen der buddhistischen Lehre

Theravada-Buddhismus

Die „Schule der Ältesten“ gilt als die älteste noch existierende Schulrichtung des Buddhismus. Vor allem in Südostasien verbreitet, beruft sich der Theravada-Buddhismus auf den sogenannten Pali-Kanon, in welchem die Lehrreden Buddhas (Sutras), die Ordensregeln (Vinaya) und die philosophischen Abhandlungen (Abhidhamma) in der Pali-Sprache überliefert sind. Diese umfangreiche Textsammlung wird mit Blick auf ihre Dreiteilung auch als „Dreikorb“ (Tipitaka) bezeichnet. Der Theravada-Buddhismus zeichnet sich dadurch aus, dass er ein vergleichsweise konservatives Verständnis der heiligen Schriften und des Ordenslebens pflegt. Erleuchtung bleibt hier jenen Menschen vorbehalten, die als Ordinierte ein Leben jenseits von Gier, Hass und Verblendung führen. Auch werden später verfasste Sutras, die in anderen Richtungen bedeutsam geworden sind, nicht als lehrrelevant akzeptiert.

Mahayana-Buddhismus

„Das große Fahrzeug“ bildet die Traditionslinie mit den meisten Anhängern. Sie ist in Ostasien die einflussreichste Überlieferung. Der Mahayana-Buddhismus zeichnet sich durch eine große Vielfalt aus, vor allem durch die Verschmelzung mit neuen kulturellen Kontexten entwickelt. Hier wurde vor

allem die Heimischwerdung in der chinesischen Kultur prägend, die zur Entstehung neuer Schulrichtungen wie dem Chan-Buddhismus (besser bekannt unter seiner japanischen Bezeichnung Zen) sowie dem Auftauchen weiterer Sutras wie dem Ullambana Sutra.

Vajrayana-Buddhismus

Das „Diamantfahrzeug“ schließlich stellt die jüngste Variante der buddhistischen Hauptströmungen dar. Häufig wird er auch dem Mahayana zugeordnet. Beheimatet ist der Vajrayana-Buddhismus heutzutage vor allem in Tibet, der Mongolei und Bhutan. In ihn haben tantrische, esoterische und lamaistische Elemente Eingang gefunden. Tenzin Gyatso, der 14. Dalai-Lama, ist der bekannteste Vertreter dieser Strömung. Er ist der höchste Meister der Gelug-Schule, einer von mehreren Gruppierungen des tibetischen Buddhismus. Auch wenn der Dalai-Lama als bekanntester buddhistischer Führer in allen Richtungen hohes Ansehen genießt, ist er keineswegs das Oberhaupt der Buddhisten oder auch nur der tibetischen Buddhisten.

Daneben findet sich primär in Asien eine ebenso einflussreiche, synkretistische Volksfrömmigkeit sowie die Übernahme von buddhistisch inspirierten Versatzstücken in einer globalisierten Populärkultur. Im Westen gibt es zudem auch Interpretationen, die sich explizit als westliche Buddhisten verstehen, oder Autoren, die einen säkularen Buddhismus favorisieren.

Gemeinsamkeiten der buddhistischen Lehren

Trotz der Diversität in nationalen, ethnischen und kulturellen Lehrtraditionen verbindet diese drei Hauptströme einige Gemeinsamkeiten:

Buddha: Siddhartha Gautama, der historischen Buddha, gilt als lebenspraktisches Idealvorbild sowie als transzendente Gestalt, die Gegenstand religiöser Verehrung ist und deren Lehren die Glaubensgrundlagen bilden.

Dharma: gemäß der buddhistischen Lehre teilen alle Strömungen die Überzeugung, dass der von Gautama Buddha gelehrt „mittlere Weg“ zur Erlösung führen kann.

Weitere Gemeinsamkeiten sind der Glaube an die vier edlen Wahrheiten und die Überzeugung, dass die Leidhaftigkeit und Vergänglichkeit des Daseins sowie Hass, Gier und Verblendung als geistige Ursachen des Leidens gelten. Die meisten Buddhisten sehen auch einen Zusammenhang zwischen Taten, die zu Lebzeiten ausgeführt wurden, und dem Wohlergehen im jetzigen oder in einem späteren Leben (Karma-Vorstellung).

Religiöse Praxis: Hier akzentuieren die verschiedenen Schulrichtung unterschiedliche Formen. Meditationen haben einen hohen Stellenwert, aber auch die gemeinsamen Rezitationen der alten buddhistischen Lehrtexte und Gebete kann im Mittelpunkt der Ritualpraxis stehen. Einen wichtigen Unterschied gibt es in der Lebensführung: Der Buddhismus kennt seit Beginn den Unterschied zwischen Laienbuddhisten und Ordinierten. Letztere sind für die Kontinuität der buddhistischen Lehre verantwortlich und stehen den Laien mit Rat und Ritual zur Seite, während die Laien die Mönche und Nonnen in ihrem Lebensunterhalt unterstützen. Die Laien versuchen, mindestens die fünf ethischen Regeln der Laienbuddhisten einzuhalten (1. Kein Leben nehmen, 2. Nicht nehmen, was einem nicht gegeben wurde, 3. Kein sexuelles Fehlverhalten, 4. Nicht die Unwahrheit sprechen, 5. Keine berauschenden Mittel konsumieren). Für die Ordinierten existieren Hunderte Regeln, jedoch unterschiedliche für voll ordinierte Mönche und voll ordinierte Nonnen. Während die allermeisten buddhistischen Schulen ein Klosterwesen mit Mönchen und Nonnen kennen, verstehen sich einige explizit als Laienbewegungen (z. B. die japanische Soka Gakkai, die weltweit größte buddhistische Laienbewegung).

Zur historischen Persönlichkeit Gautama Buddha

Siddhartha Gautama wurde vor rund 2500 Jahren im heutigen Nepal geboren. Als Begründer der buddhistischen Lehre gilt er als eine der einflussreichsten Persönlichkeiten der Kulturgeschichte Asiens und hat verschiedenen Gebieten der Psychologie, der Erkenntnistheorie oder der Ethik nachhaltige Impulse vermittelt. Der Buddhismus hat im Nordosten des indischen Subkontinents seinen Anfang genommen und sich dann über Sri Lanka im Süden und Afghanistan und Pakistan im Nordwesten in Asien ausgebreitet.

In der Buddhismusforschung herrscht Einigkeit darüber, dass es sich bei Siddhartha Gautama um eine historische Persönlichkeit handelt. Dies steht nicht im Widerspruch zu der kritischen Distanz, die man späteren Ausschmückungen, Überhöhungen und Legendenbildungen im buddhistischen Schrifttum entgegenbringen muss. So ist Buddhas Leben vor allem in Darstellungen überliefert worden, die lange nach seinem Tode festgehalten wurden und deren Autoren sich nicht als Historiker verstanden, sondern mit der Binnensicht von Gläubigen ihren Beitrag zur Huldigung und Überlieferung des buddhistischen Erbes leisten wollten.

Die genauen Lebensdaten Siddhartha Gautamas sind nicht gesichert, eine Lebensspanne von 80 Jahren ist jedoch allgemein akzeptiert. In der westlichen Wissenschaft wurde Buddhas Leben lange Zeit auf eine Zeitspanne um 560 bis 480 v. Chr. datiert, in den 1980er-Jahren wurde das Leben Buddhas vordatiert, auf einen Zeitraum um 450–370 v. Chr. Die Berechnungen setzen an seinem vermuteten Todesjahr 544 v. Chr. an. Im Jahr 1956 wurde dementsprechend die 2500ste Wiederkehr des Parinirvāna Buddhas gefeiert; 2020 war nach buddhistischer Zeitrechnung also das Jahr 2564.

Einordnung für den christlichen Religionsunterricht

Es ist wichtig, sich dessen bewusst zu sein, dass das Thema im christlichen Religionsunterricht vor dem Hintergrund einer monotheistisch geprägten Religion unterrichtet wird.

Bei Buddha Gautama handelt es sich um eine historisch belegte Persönlichkeit, nach dessen Tod eine zunehmende Legendarisierung einsetzte, welche bereits rein vom Umfang das, was als historisch gesichert gilt, bei Weitem übertrifft. So ist es schwierig, Legende von historischen Begebenheiten zu unterscheiden. Erschwerend kommt hinzu, dass das Wort Buddha kein Name ist, sondern ein Ehrentitel, der einer vollkommen erleuchteten Persönlichkeit vorbehalten ist. So kann es nach buddhistischer Vorstellung eine Vielzahl von Buddhas geben, die zu unterschiedlichen Zeiten und in unterschiedlichen Teilen des Universums existieren. Diese Vermengung von historisch Bezeugtem und religiöser Hagiografie ist nicht spezifisch buddhistisch, aber aufgrund der langen Geschichte dieser Weltanschauung und dem angesammelten Schriftreichtum ist eine dezidierte Trennung von Legende und Wirklichkeit kaum zu leisten.

Der Buddhismus ist zudem als kumulative Tradition zu verstehen. Dies trifft zwar in unterschiedlichem Ausmaß auf alle Weltreligionen zu, ist aber beim Buddhismus mit seinem von Anfang an universalistischen Selbstverständnis besonders ausgeprägt.

Weiterführende Literatur

- ▶ **Brück, Michael von:** *Einführung in den Buddhismus.* Verlag der Weltreligionen im Insel Verlag. Frankfurt am Main, Leipzig 2007.
- ▶ **Buddhadasa Bhikkhu:** *Buddhismus verstehen und leben – ein Handbuch für die Menschheit.* Buddhistische Gesellschaft München e.V. München 2017.
- ▶ **Dhammapada:** *Die Weisheitslehren des Buddha.* Aus dem Pali übertragen und kommentiert von Munish B. Schiekel. Theseus Verlag. Stuttgart 2008.
- ▶ **Freiberger, Oliver & Kleine, Christoph:** *Buddhismus. Handbuch und kritische Einführung.* Vandenhoeck & Ruprecht. Göttingen 2015.
- ▶ **Michaels, Axel:** *Buddha. Leben, Lehre, Legende.* C. H. Beck. München 2011.
- ▶ **Ott, Ulrich:** *Meditation für Skeptiker. Ein Neurowissenschaftler erklärt den Weg zum Selbst.* O. W. Barth. München 2010.
- ▶ **Schmidt-Leukel, Perry:** *Buddhismus verstehen – Geschichte und Ideenwelt einer ungewöhnlichen Religion.* Gütersloher Verlagshaus. Gütersloh 2017.
- ▶ **Trainor, Kevin** (Herausgeber): *Buddhismus.* Evergreen GmbH. Köln 2008.

Weiterführende Internetseiten

- ▶ <https://www.buddhismus-deutschland.de>
Offizielle Webseite der Deutschen Buddhistischen Union (DBU), dem Dachverband der Buddhistinnen und Buddhisten sowie der buddhistischen Gemeinschaften in Deutschland.
- ▶ www.palikanon.de
Umfassende Sammlung von Lehrreden des Pali-Kanons auf Deutsch.
- ▶ <https://buddhistische-sekten.de/>
Kritische Seite zu Sekten aus buddhistischer Sicht.
- ▶ <https://www1.wdr.de/dossiers/religion/buddhismus/index.html>
Dossier des WDR mit Filmberichten und Radio-Features zum Buddhismus.
- ▶ <https://www.buddhanet.net>
Australische Webseite mit zahlreichen audiovisuellen Materialien zum Buddhismus sowie für den Unterricht in Schulen.
- ▶ www.buddhismus.de
Allgemein einführende Webseite zum Buddhismus des Buddhistischen Dachverbands Diamantweg e.V.

(letzter Abruf aller Seiten: 06.05.2021)

Didaktisch-methodisches Konzept

Zur Lerngruppe und den curricularen Vorgaben

Das vorliegende Unterrichtsmaterial kann entsprechend der verschiedenen Rahmenlehrplänen der Bundesländer für das Fach Religion in den Klassen 9 und 10 eingesetzt werden. Die Behandlung des Buddhismus wird inhaltlich bei den Themen „Weltreligionen“ und „Gründer der Religionen“ ange- setzt, kann aber auch im Ethikunterricht und zu Themen wie Glück oder Sterben und Tod aufgegrif- fen werden.

Das Thema Buddhismus wird je nach Bundesland als Teil eines interreligiös und interkulturell aus- gelegten Religionsunterrichts für alle aufgegriffen, als reflektierte Begegnung mit einer Fremdreli- gion oder in Ausnahmefällen auch als eigenständiger buddhistischer Religionsunterricht, wie er in Berlin und in Österreich existiert.

Inhaltlich sollte besonders darauf geachtet werden, dass Schülerinnen und Schüler weltanschauli- che Phänomene identifizieren können und zu Fragen nach Sinn und Lebensorientierung ein differen- ziertes Verständnis von Religion einbringen. Speziell auf das Thema bezogen, sollten die Lernenden Grundzüge buddhistischen Denkens erfassen und die fremde Religion in Dialog mit ihrer eigenen Religiosität bringen können.

Methodisches Vorgehen

Die vorliegende Reihe verbindet religionswissenschaftliche Aspekte mit gelebter Religiosität im Bud- dhismus, auch in Deutschland. Dadurch soll ein realistisches Bild des Buddhismus vermittelt wer- den, welches sowohl von esoterischen Verklärungen als auch einer Projektion in eine ferne, fremde Welt absieht. Dafür sollen historisch betrachtet das Leben und die Lehre Gautama Buddhas betrach- tet werden, aber auch die religionskundlichen, philosophisch-reflexiven und vergleichenden Kompe- tenzen der Jugendlichen gefördert. Ein weiterer Teil der Reihe zielt verstärkt auf die lebensweltli- chen und forschenden Interessen der Lernenden ab. Hierzu bietet sich ein Besuch in einem buddhistischen Zentrum an, die es mittlerweile an vielen Orten in Deutschland gibt.

Mögliche Alternativen oder Erweiterungen

Sollte sich der Besuch der Schulklasse in einem buddhistischen Zentrum nicht realisieren lassen, bietet sich als Alternative auch an, ein Mitglied einer buddhistischen Gemeinschaft in die Klasse einzuladen.

Darüber hinaus kann nach Interesse der Lerngruppe auch das Thema buddhistische Meditation auf- gegriffen werden. Hierbei steht das praktische Einüben im Mittelpunkt, nicht die Theorie über Me- ditation. Die Meditation wird in einer säkularen Übungsvariante vorgestellt, sodass Mitglieder un- terschiedlicher religiöser Zugehörigkeit an der Übung teilnehmen können, ohne sich gedrängt zu fühlen.

Auf einen Blick

Vom Fürstensohn zum Stifter einer Weltreligion – Der Buddha

1./2. Stunde

M 1 **Ein Abbild von Buddha – Unser Bild von Buddha** / Zum Einstieg wird durch einen Bildimpuls das Vorwissen über Buddha und den Buddhismus aktiviert.

M 2 **Siddhartha Gautama: Vom wohlhabenden Höfling zum erleuchteten Buddha** / Die Schülerinnen und Schüler setzen sich ausführlich mit dem Lebenslauf des Begründers des Buddhismus auseinander. Sie überlegen gemeinsam, welche Stationen ihn besonders geprägt haben.

Benötigt: Projektionsmöglichkeit

Grundlagen der Buddhistischen Lehre

3./4. Stunde

M 3 **Was der Buddha lehrte: Der Mittlere Pfad** / Aus deinem Informationstext arbeiten die Lernenden heraus, was „Der Mittlere Pfad“ im Buddhismus ist.

M 4 **Die vier Edlen Wahrheiten: Von der Bedeutung des Leidens für den Buddhismus** / Zunächst wird hier erarbeitet, wieso das Leid originäre Grundlage der Buddhistischen Lehre ist, danach wird anhand eines Fallbeispiels die Auslegung der vier Edlen Wahrheiten diskutiert.

Lebensregeln des Buddhismus

5./6. Stunde

M 5 **Wie Buddhisten leben sollten: Der edle achtgliedrige Pfad** / Anhand eines kurzen Textes werden die ethischen Grundlagen buddhistischer Lebensführung erarbeitet

M 6 **Wie Buddhisten leben sollten: Die fünf Sittenregeln der Buddhisten** / Die Frage nach Lebensregeln im Buddhismus wird hier erarbeitet, anschließend findet in einem Transfer ein Vergleich zur eigenen Religion statt.

M 7 **Eine Meditationsübung – Anleitung für Lehrkräfte** / Die Meditation als zentrale Kontemplationsform des Buddhismus kann am Ende der Einheit stehen. Diese Anleitung lädt Anhänger verschiedener Weltanschauungen und Religionen ein teilzunehmen an einer angeleiteten Meditation.

Benötigt: Klangschale, Gong o.Ä., Timer

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Der Buddhismus

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



I.D.13

Religionen und Weltanschauungen

Der Buddhismus – Von den indischen Wurzeln zur Weltreligion

Dr. Olaf Bouching



Der Buddhismus zählt für viele Menschen, die auf der Suche nach Orientierung in Leben und eine große Facetten aus. Der Buddhismus wird gleichwohl in seinen historischen Ursprüngen als auch in seiner aktuellen umhüllten Verkörperung angesehen. Zudem werden sowohl besondere Aspekte der buddhistischen Lehre als auch praktische Elemente des Buddhismus als gültige Religion anerkannt.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 11/12
Basen: 4 Literaturreichnisse
Kompetenzen: Vertiefung von Kenntnissen über die buddhistische Religion; Vertiefung möglicher Präzedenz; Vertiefende Klärung von ungelösten Fragen; Vertiefende Klärung von ungelösten Fragen; Vertiefende Klärung von ungelösten Fragen; Vertiefende Klärung von ungelösten Fragen.

Thematische Bereiche: Weltreligionen, Sitten und Gebräuche
Medien: Texte, Grafiken, Bilder